



Umsetzungsfahrplan 2012

Kooperation Bocholter Aa und Schlinge

Kooperation Berkel und Ahauser Aa

Kooperation Dinkel



April 2012

Ergänzung November 2012

Inhaltsverzeichnis

1 Einleitung

2 Maßnahmenplanung

2.1 Kooperation Bocholter Aa und Schlinge

2.1.1 Bocholter Aa (einschl. Weißer Vennbach und Vennbach/ Schwarzer Bach)

2.1.2 Borkener Aa

2.1.3 Döringbach

2.1.4 Holtwicker Bach

2.1.5 Ketteler Bach

2.1.6 Knüstringbach

2.1.7 Messingbach

2.1.8 Messlingbach

2.1.9 Pleystrang

2.1.10 Reyerdingsbach

2.1.11 Rheder Bach

2.1.12 Rindelfortsbach

2.1.13 Rümpingbach

2.1.14 Schlinge

2.1.15 Thesingbach

2.1.16 Vennbach

2.1.17 Wichersbach

2.2 Kooperation Berkel und Ahauser Aa

2.2.1 Ahauser Aa

2.2.2 Berkel

2.2.3 Beurserbach

2.2.4 Brockbach

2.2.5 Emrichbach

2.2.6 Felsbach

2.2.7 Flörbach

2.2.8 Hegebeck

2.2.9 Honigbach

2.2.10 Huningbach

2.2.11 Leppingwelle

2.2.12 Moorbach

2.2.13 Moorbach

2.2.14 Ölbach

2.2.15 Ramsbach

2.2.16 Varlaer Mühlenbach

2.2.17 Vitiverter Bach

2.2.18 Wellingbach

2.2.19 Zoddebach

2.3 Kooperation Dinkel

2.3.1 Asbecker Mühlenbach

2.3.2 Dinkel

2.3.3 Flörbach

2.3.4 Goorbach/ Hellingbach

2.3.5 Horner Bach

2.3.6 Hülsbach

2.3.7 Legdener Mühlenbach

2.3.8 Strothbach

3 Anhang

Literaturverzeichnis

Beschlüsse

1 Einleitung

Die zu bearbeitenden Kooperationen Bocholter Aa und Schlinge, Berkel und Ahauser Aa und Dinkel gehören dem Teileinzugsgebiet Rhein/Ijsselmeerzuflüsse an. Die Hauptgewässer dieser Kooperationen sind die Bocholter Aa, die Berkel, die Dinkel, die Ahauser Aa und die Schlinge. Die weiteren Gewässer stellen größtenteils deren Zuflüsse dar. Zur Umsetzung der Wasserrahmenrichtlinie (WRRL) sind für die drei Kooperationen insgesamt 561 km Fließgewässer zu betrachten.

Die Gewässer dieser Kooperationen sind landwirtschaftlich stark geprägt, größtenteils ausgebaut und demnach – mit wenigen Ausnahmen - als erheblich veränderte Gewässer (HMWB) eingestuft (s. exemplarisches Foto des Flörbaches südlich von Alstätte).



Dieser Zustand zeigt sich in der Bewertung der Gewässerstruktur, die durchschnittlich mit 5-6 angegeben ist. Im Rahmen des Programmes „Lebendige Gewässer“ werden mit diesem ersten Umsetzungsfahrplan (UFP) neue Maßnahmen bzw. bereits umgesetzte Maßnahmen (seit ca. 2000) aufgeführt, die den hydromorphologischen Zustand verbessern sollen. Bei der Betrachtung ist das Strahlwirkungs- und Trittsteinkonzept

beachtet worden. Die Maßnahmen können jedoch nur dann ökologische Verbesserungen erzielen, wenn zusätzlich die benötigten Maßnahmen zur Reduzierung der diffusen Einträge aus der Landwirtschaft (z.B. Anpassung der Düngung, Einstellung der Biogasableitungen, Einhaltung/ Anlegung von Uferstreifen) und die punktuellen Einträge aus der Siedlungswasserwirtschaft (s. Abwasserbeseitigungskonzept (ABK)) reduziert werden.

Eine in diesem Jahr umgesetzte Maßnahme des Kreises Borken mit Beispielcharakter ist die ökologische Verbesserung der Dinkel in Heek. Der vormals strukturarme begradigte Gewässerabschnitt mit 2 Querbauwerken wurde auf einer Länge von ca. 1.000 m naturnah verlängert. Die Durchgängigkeit ist nun vorhanden und durch das Einbringen von Totholz sind neue Strukturen und Lebensräume für Fische und Makrozoobenthos entstanden.

Die vorgesehenen Maßnahmen sind im UFP hinsichtlich zeitlicher Umsetzbarkeit und Kostenverteilung für die jeweiligen Maßnahmenträger über den gesamten vorgegebenen Umsetzungszeitraum gestreckt. Für viele Nebengewässer ist der letzte geplante Umsetzungszeitraum 2018.

Im folgenden Kapitel wird das Vorgehen der Maßnahmenplanung aufgezeigt und auf die Steckbriefdaten und die u.a. daraus resultierenden Maßnahmen eingegangen. In den Steckbriefen sind die Überwachungsergebnisse verschiedener biologischer Komponenten für Gewässerabschnitte festgehalten. Demnach sind schlechte Bewertungen der Wasserpflanzen (Makrophyten und Phytobenthos) häufig mit Einträgen aus Landwirtschaft und Siedlungswasserwirtschaft begründet. Basisdaten und Beschreibungen der einzelnen Kooperationen und Wasserkörper können in den Unterlagen zum Bewirtschaftungsplan und Maßnahmenprogramm eingesehen werden.

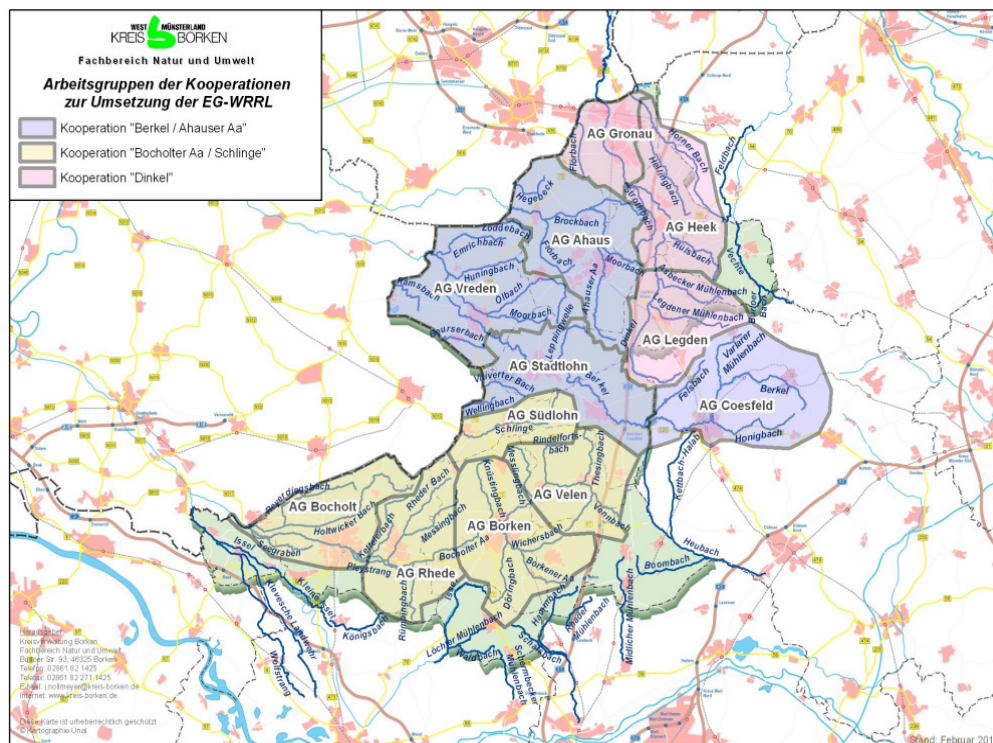
Die Einschätzung der möglichen Zielerreichung kann nur in Bezug auf die Umsetzung der Maßnahmen zur Verbesserung des hydromorphologischen

Zustandes und zur Herstellung der Durchgängigkeit getroffen werden. Dieses gilt immer unter der Voraussetzung, dass die benötigten Flächen zum Umsetzungszeitraum immer noch zur Verfügung stehen und die Finanzierung weiter gewährleistet ist.

Nach erster Einschätzung werden mit dem Messingbach, dem Flörbach und dem Varlarer Mühlenbach 3 Gewässer in gesamter Länge und weitere 4 Gewässerabschnitte/ Oberflächenwasserkörper (Rheder Bach, Asbecker Mühlenbach, Legdener Mühlenbach und Messlingbach) die Ziele der WRRL unter jetzigen Gesichtspunkten bis 2027 nicht erreichen. Gründe hierfür sind die fehlende Bereitstellung der Flächen und der hydraulische Zustand der Gewässer. Es wird aber in den nächsten Jahren weitere Bestrebungen hinsichtlich zusätzlicher Maßnahmenumsetzungen geben. Für die Hegebeck und den Zodebach konnte keine Einschätzung getroffen werden, da auf Grund des ausgebauten Zustandes und des Trockenfallens zunächst eine Überprüfung hinsichtlich Gewässereinstufung stattfinden sollte.

2 Maßnahmenplanung

Nach den Auftaktveranstaltungen der jeweiligen Kooperationen sind zur Maßnahmenfindung 12 Arbeitsgruppen (AG) mit Vertretern der Kommunen, Wasser- und Bodenverbänden (WABO), Landwirtschaft, Angel- und Fischereivereine, Naturschutzverbänden, Landschaftsbehörden, Nachbarkreise und niederländischen Waterschappen gebildet worden. Diese AGs (s. Karte) werden, unter fachlicher Begleitung des Westfälisch-Lippischen Landwirtschaftsverband (WLV), vom Kreis Borken geleitet.



In zahlreichen AG-Treffen konnten so Maßnahmen gefunden und in Ortsterminen konkretisiert werden. Ein wichtiger Aspekt bei der Maßnahmenfindung ist die Information und das grundsätzliche Einverständnis der Flächeneigentümer.

Der gewählte vorschlagsbasierte Ansatz der Maßnahmenplanung berücksichtigt die fachlichen Anforderungen aus dem Bewirtschaftungsplan und dem Maßnahmenprogramm. Das Strahlwirkungs- und Trittsteinkonzept kann für die Maßnahmenfindung der HMWB lediglich als Arbeitshilfe mit fachlichen Hinweisen zur idealtypischen Gestaltung angesehen werden.

Den beigefügten UFP-Karten kann entnommen werden, dass die Maßnahmen in Anlehnung des Konzeptes aufgestellt wurden.

Der Umgang mit trockenfallenden Gewässerabschnitten sollte vor der Umsetzung der betreffenden Maßnahmen geprüft werden. Hier ist eine Kosten-Nutzen-Abwägung durchzuführen. Aufgeführte Maßnahmen in trockenfallenden Abschnitten wurden daher zunächst in den letzten Umsetzungszeitraum gelegt.

Eine Besonderheit im Kreis Borken ist die geteilte Zuständigkeit bzgl. der Maßnahmenumsetzung. Die WABO sind laut Satzung lediglich für Maßnahmen im Rahmen der Gewässerunterhaltung zuständig. Die Umsetzung von Ausbaumaßnahmen obliegt den jeweiligen Kommunen.

2.1 Kooperation Bocholter Aa und Schlinge

Die Kooperation Bocholter Aa und Schlinge besteht aus 18 berichtspflichtigen Gewässern und ist Bestandteil der Planungseinheit PE_ISS_1000. Für 17 dieser Gewässer ist ein Umsetzungsfahrplan (UFP) zu erstellen. Da es sich beim Seegraben (WKG_ISS_1019) um ein trockenfallendes und künstliches Gewässer handelt ist hier kein UFP anzufertigen.

Die Bocholter Aa ist das Hauptgewässer dieser Kooperation. Außer der Schlinge entwässern alle anderen Gewässer in die Bocholter Aa. Beim Großteil der Gewässer handelt es sich um erheblich veränderte Gewässer (HMWB). Insgesamt drei Oberflächenwasserkörper (OWK) sind als natürliche Gewässer eingestuft, davon liegen zwei im Holtwicker Bach und einer im Vennbach und im Weißen Vennbach oberhalb der Bocholter Aa.

Drei OWK sind künstlich, diese liegen im Rindelfortsbach und Messlingbach. Der Seegraben ist komplett als künstliches Gewässer ausgewiesen.

2.1.1 Bocholter Aa (einschl. Weißer Vennbach und Vennbach/ Schwarzer Bach)

Die 48,5 km lange Bocholter Aa (WKG_ISS_1012 und WKG_ISS_1013) entsteht in Velen durch den Zusammenfluss von Venn- und Thesingbach. Sie mündet in den Niederlanden als Aa-Strang in die Oude Ijssel (Issel). In den Datengrundlagen ist der Verlauf der Bocholter Aa oberhalb von Velen, zwischen Rhede und Bocholt (Verlauf der Bundesstraße B 67N) und im Bereich des Aasees in Bocholt (s. 2.1.9 Pleystrang) nicht korrekt wiedergegeben. Der Weiße Vennbach (WKG_ISS_1011), der die oberen 1,5 km trockenfällt, mündet nach ca. 5 km in den Vennbach, auch Schwarzer Bach genannt. Nach weiteren 2 km fließt der Vennbach/Schwarze Bach dann mit dem Thesingbach zusammen. Die Monitoringergebnisse (s. Steckbriefe) des Weißen Vennbaches und Vennbaches/Schwarzen Baches weisen sehr gute bis unbefriedigende Bewertungen auf. In den sieben OWK der Bocholter Aa konnten hauptsächlich gute bis mäßige Ergebnisse erzielt werden. Lediglich die Fischbewertung im Unterlauf wurde unbefriedigend bewertet. Ursachen für die „schlechteren“ Ergebnisse sind u.a. punktuelle Einträge aus der Siedlungswasserwirtschaft, der ausgebaute Gewässerzustand vor allem im Unterlauf und die fehlende Durchgängigkeit. Das ökologische Potential wurde als mäßig und unbefriedigend eingestuft.

Es konnten 98 Maßnahmen in der Örtlichkeit festgelegt und erörtert werden. Im Oberlauf zwischen Velen und Gemen befinden sich diese hauptsächlich in den NSG. Einige Maßnahmen konnten aus dem KNEF übernommen werden. Maßnahmenträger sind neben den Kommunen an der Aa hauptsächlich der WABO Venn- und Thesingbach und der Kreis Borken. Die bisher einzig ungeklärte Maßnahme ist die Herstellung der Durchgängigkeit am Pegel in Rhedebrügge. Eine Überprüfung bzgl. Durchgängigkeit muss durch das Landesamt für Natur, Umwelt und Verbraucherschutz Nordrhein-Westfalen (LANUV) noch erfolgen. Die Durchgängigkeit der Bocholter Aa wird durch 10 Stauanlagen und mehrere Querbauwerke gestört. Zwei dieser Stauanlagen sind bereits fischdurchgängig, für die weiteren acht Anlagen, von denen sich die Hälfte

im eingedeichten Unterlauf befindet, müssen noch Lösungen gefunden werden. Der letzte angestrebte Umsetzungszeitraum aller Maßnahmen ist 2025.

Um die Lebensbedingungen der Fische in der Aa zu verbessern werden zahlreiche Maßnahmen durch die örtlichen Angelsportvereine unterstützt. Fünf Initiativmaßnahmen konnten kurzfristig bereits festgelegt werden. Weitere Maßnahmen sind im Anschluss angedacht.

Neben den Maßnahmen zur Verbesserung des hydromorphologischen Zustandes sind weitere Maßnahmen im Bereich der Siedlungswasserwirtschaft zeitnah umzusetzen um die Monitoringergebnisse zu verbessern. Nur unter der Voraussetzung, dass die benötigten Flächen zum Umsetzungszeitraum (noch) zur Verfügung stehen, die Durchgängigkeit hergestellt und die Finanzierung gewährleistet ist, ist davon auszugehen, dass nach der Umsetzung der aufgeführten Maßnahmen die Ziele der WRRL bis spätestens 2027 erreicht sind.

2.1.2 Borkener Aa

Die Borkener Aa (WKG_ISS_1014) ist ein Nebengewässer der Bocholter Aa, das am Nordrand der Kreisstadt Borken in diese mündet. Die Monitoringergebnisse (s. Steckbriefe) reichen von guter bis mäßiger Bewertung. Das ökologische Potential der Borkener Aa wurde demnach als mäßig eingestuft.

Um die Zielvorgaben der EG-Wasserrahmenrichtlinie (WRRL) zu erreichen, konnten 26 Maßnahmen in der Örtlichkeit festgelegt und erörtert werden. Maßnahmenträger sind die Stadt Borken, der Wasser- und Bodenverband (WABO) Borkener Aa, Privateigentümer und ggf. das LANUV. Die bisher einzig ungeklärte Maßnahme ist die Herstellung der Durchgängigkeit am Pegel. Eine Überprüfung bzgl. Durchgängigkeit muss durch das LANUV noch erfolgen. Der letzte angestrebte Umsetzungszeitraum ist 2018.

Unter der Voraussetzung, dass die benötigten Flächen zum Umsetzungszeitraum (noch) zur Verfügung stehen und die Finanzierung gewährleistet ist, ist davon auszugehen, dass aufgrund der bisherigen Ergebnisse des Monitorings und der Anzahl der Maßnahmen die Ziele der WRRL bis spätestens 2027 erreicht sind.

2.1.3 Döringbach

Der fast 8 km lange Döringbach (WKG_ISS_1014) mündet in Borken in die Borkener Aa. Die biologischen Monitoringergebnisse (s. Steckbriefe) der 2 OWK reichen von guter bis unbefriedigender Bewertung. Die Fisch- und die Makrophytenbewertung weist für beide OWK ein unbefriedigendes Ergebnis auf, wobei letztere auf diffuse Einträge aus der Landwirtschaft zurückzuführen ist. Das ökologische Potential des Döringbaches wurde als unbefriedigend eingestuft.

Um die Zielvorgaben der EG-Wasserrahmenrichtlinie (WRRL) zu erreichen konnten 20 Maßnahmen in der Örtlichkeit festgelegt und erörtert werden. Maßnahmenträger sind voraussichtlich der WABO Döringbach, die Gemeinde Raesfeld, die Stadt Borken und ein Privateigentümer. Die Durchgängigkeit ist durch eine Stauanlage gestört. Der letzte angestrebte Umsetzungszeitraum ist 2021.

Um die Lebensbedingungen der Fische zu verbessern sollten kurzfristig weitere Maßnahmen in Zusammenarbeit mit dem örtlichen Angelsportverein erörtert werden.

Unter der Voraussetzung, dass die diffusen Einleitungen aus der Landwirtschaft reduziert werden, die benötigten Flächen zum Umsetzungszeitraum (noch) zur Verfügung stehen und die Finanzierung gewährleistet ist, ist davon auszugehen, dass die Ziele der WRRL bis spätestens 2027 erreicht sind.

2.1.4 Holtwicker Bach

Der fast 23 km lange Holtwicker Bach (WKG_ISS_1018) mündet an der Landesgrenze in die Bocholter Aa. Die biologischen Monitoringergebnisse (s. Steckbriefe) der 4 OWK reichen von mäßiger bis schlechter Bewertung. Die Fischbewertung (FibS) weist für alle OWK ein unbefriedigendes Ergebnis aus. Das ökologische Potential bzw. der ökologische Zustand des Holtwicker Baches wurde demnach als unbefriedigend und schlecht eingestuft.

Um die Zielvorgaben der EG-Wasserrahmenrichtlinie (WRRL) zu erreichen konnten 37 Maßnahmen in der Örtlichkeit festgelegt und erörtert werden. Maßnahmenträger sind voraussichtlich der WABO Holtwicker Bach, die Stadt Bocholt, Privateigentümer und der Kreis Borken. Die Durchgängigkeit im Holtwicker Bach ist durch 6 Querbauwerke, die überwiegend im Unterlauf liegen, gestört. Der letzte angestrebte Umsetzungszeitraum ist 2019.

Um die Lebensbedingungen der Fische im Holtwicker Bach zu verbessern werden zahlreiche Maßnahmen durch den örtlichen Angelsportverein unterstützt. 1 Initiativmaßnahme konnte kurzfristig bereits festgelegt werden. Weitere Maßnahmen sind nach Durchführung eines Monitorings angedacht.

Unter der Voraussetzung, dass die diffusen Einleitungen aus der Landwirtschaft reduziert werden, die benötigten Flächen zum Umsetzungszeitraum (noch) zur Verfügung stehen und die Finanzierung gewährleistet ist, ist davon auszugehen, dass die Ziele der WRRL bis spätestens 2027 erreicht sind.

2.1.5 Ketteler Bach

Der 9 km lange Ketteler Bach (WKG_ISS_1016) mündet zwischen Rhede und Bocholt in die Bocholter Aa. Die biologischen Monitoringergebnisse (s. Steckbriefe) der 2 OWK weisen mäßige Bewertungen auf. Das ökologische Potential wurde demnach als mäßig eingestuft.

Es konnten 19 Maßnahmen in der Örtlichkeit festgelegt und erörtert werden. Maßnahmenträger sind der WABO Rheder Bach, Privateigentümer, die Stadt Rhede und die Stadt Bocholt. Im Ketteler Bach ist die Durchgängigkeit noch durch 2 kleinere Sohlabstürze gestört, die kurzfristig optimiert werden sollen. Es wird erwartet, dass der Ketteler Bach bereits 2013 durchgängig sein wird. Die Mehrzahl der Maßnahmen sollen spätestens 2018 umgesetzt werden. Lediglich 2 Maßnahmen werden auf Grund von Pachtvereinbarungen bzw. Abgrabungsdauer voraussichtlich erst 2024-2027 in Angriff genommen.

Unter der Voraussetzung, dass die diffusen Einleitungen aus der Landwirtschaft reduziert werden, die benötigten Flächen zum Umsetzungszeitraum (noch) zur Verfügung stehen und die Finanzierung gewährleistet ist, ist davon auszugehen, dass die Ziele der WRRL bis spätestens 2027 erreicht sind.

2.1.6 Knüstringbach

Der Knüstringbach (WKG_ISS_1015) entwässert nordwestlich von der Kreisstadt Borken in die Bocholter Aa. Die Monitoringergebnisse (s. Steckbriefe) reichen von guter bis mäßiger Bewertung. Das ökologische Potential des Knüstringbaches wurde demnach als mäßig eingestuft.

Um die Zielvorgaben der EG-Wasserrahmenrichtlinie (WRRL) zu erreichen konnten 12 Maßnahmen in der Örtlichkeit festgelegt und erörtert werden. Maßnahmenträger sind voraussichtlich die Stadt Borken und der Wasser- und Bodenverband (WABO) Els- und Knüstringbach. Die Durchgängigkeit im Knüstringbaches ist vorhanden. Der letzte angestrebte Umsetzungszeitraum ist 2018.

Unter der Voraussetzung, dass die benötigten Flächen zum Umsetzungszeitraum (noch) zur Verfügung stehen und die Finanzierung gewährleistet ist, ist davon auszugehen, dass aufgrund der bisherigen Ergebnisse des Monitorings und der Anzahl der Maßnahmen die Ziele der WRRL bis spätestens 2027 erreicht sind.

2.1.7 Messingbach

Der 9 km lange Messingbach (WKG_ISS_1016) mündet nordöstlich von Rhede in den Rheder Bach. Die biologischen Monitoringergebnisse (s. Steckbriefe) der 2 OWK weisen gute bis unbefriedigende Bewertungen auf. Das ökologische Potential wurde demnach als unbefriedigend eingestuft.

Es konnten 12 Maßnahmen in der Örtlichkeit festgelegt und erörtert werden. Maßnahmenträger sind der WABO Rheder Bach, Privateigentümer, die Stadt Rhede und die Stadt Borken. Auf Grund der auf der Sohle auslaufenden zahlreichen Drainagen und dem hydraulisch knapp bemessenen Gewässerprofil sind alle Maßnahmen zu vermeiden, die zu einer Sohlaufhöhung führen könnten. Das Einbringen von Totholz und Böschungsbepflanzungen, die die Makrozoobenthosbewertung verbessern würden, sind daher nicht umsetzbar. Des Weiteren konnten viele vorgeschlagene Maßnahmen nicht in den UFP aufgenommen werden, da die Zustimmung der Eigentümer nicht gegeben ist. Die Durchgängigkeit im Messingbach ist vorhanden. Der letzte angestrebte Umsetzungszeitraum ist 2019.

Es ist damit zu rechnen, dass auf Grund der o.g. Restriktionen die Ziele der WRRL nach Umsetzung der aufgeführten Maßnahmen nicht erreicht werden.

2.1.8 Messlingbach

Der Messlingbach (WKG_ISS_1015) hat eine Länge von 6,5 km, wobei die oberen 4 km als künstliches Gewässer (AWB) eingestuft sind. Die Mündung in die Bocholter Aa befindet sich südwestlich von Ramsdorf. Die biologischen Monitoringergebnisse (s. Steckbriefe) weisen für die 2 OWK gute bis unbefriedigende Bewertungen auf. Die einzige unbefriedigende Bewertung wurde im AWB beim Fisch-Monitoring ermittelt. Das ökologische Potential des Messlingbaches wurde als unbefriedigend eingestuft.

Es konnten 11 Maßnahmen in der Örtlichkeit festgelegt und erörtert werden. Maßnahmenträger sind der WABO Messling-/ Rindelfortsbach, die Stadt Borken und der Kreis Borken. Auf Grund des hydraulisch knapp bemessenen Gewässerprofils und der fehlenden Zustimmung der Eigentümer konnten nicht alle vorgeschlagenen Maßnahmen im UFP aufgenommen werden. Das Einbringen von Totholz und Böschungsbepflanzungen, die die Makrozoobenthos- und Fischbewertung verbessern würden, sind daher im oberen OWK kaum umsetzbar. Die Durchgängigkeit des Messlingbaches ist durch 1 Querbauwerk gestört. Der letzte angestrebte Umsetzungszeitraum aller Maßnahmen ist 2018.

Um die Lebensbedingungen der Fische zu verbessern sollen zusätzliche Maßnahmen durch die örtliche Angelsportgemeinschaft in Angriff genommen werden. Da Bachforellen beim ablaichen im Messlingbach beobachtet werden konnten, ist es vorgesehen Kiesbette anzulegen und die Habitatbedingungen für die Jungfische zu verbessern. Weitere Maßnahmen sind nach Durchführung eines Monitoring möglich.

Es ist damit zu rechnen, dass auf Grund der o.g. Restriktionen die Ziele der WRRL im oberen OWK nach Umsetzung der aufgeführten Maßnahmen nicht erreicht werden können.

Unter der Voraussetzung, dass die benötigten Flächen zum Umsetzungszeitraum (noch) zur Verfügung stehen und die Finanzierung gewährleistet ist, ist davon auszugehen, dass nach der Umsetzung der aufgeführten Maßnahmen die Ziele der WRRL im unteren OWK bis spätestens 2027 erreicht sind.

2.1.9 Pleystrang

Der 5 km lange Pleystrang (WKG_ISS_1013) mündet südlich des Bocholter Aasees in die Bocholter Aa. In der Karte ist fälschlicherweise die Mündung nördlich des Aasees eingetragen. Die biologischen Monitoringergebnisse (s. Steckbriefe) der 2 OWK reichen von guter bis mäßiger Bewertung. Es wurden aber weder Makrophyten- noch Fischbewertungen durchgeführt. Auf Grund diffuser Einträge aus der Landwirtschaft und der Tatsache, dass im Pleystrang 2 Kulturstau liegen, sind schlechtere Makrophyten- und Fischbewertungen zu erwarten. Das ökologische Potential wurde auf Grund der vorliegenden Ergebnisse als mäßig eingestuft.

Es konnten 15 Maßnahmen in der Örtlichkeit festgelegt und erörtert werden. Der sich im Honselbach befindliche Strahlursprung wurde im UFP aufgenommen, da positive Auswirkungen auf den Pleystrang erwartet werden. Maßnahmenträger sind der Kreis Borken, die Stadt Bocholt, die Stadt Rhede und der WABO Mengerling-/ Rümping-/Honselbach. Die Durchgängigkeit ist durch 4 Querbauwerke gestört, wobei es sich bei 2 Bauwerken um die oben erwähnten Kulturstau handelt. Hierzu sind kurzfristig Gespräche mit den Anliegern zu führen und Möglichkeiten der Durchgängigkeit zu eruieren. Der letzte angestrebte Umsetzungszeitraum aller Maßnahmen ist 2016.

Unter der Voraussetzung, dass die diffusen Einleitungen aus der Landwirtschaft reduziert werden, die benötigten Flächen zum Umsetzungszeitraum (noch) zur Verfügung stehen, die Durchgängigkeit hergestellt und die Finanzierung gewährleistet ist, ist davon auszugehen, dass die Ziele der WRRL bis spätestens 2027 erreicht sind.

2.1.10 Reyerdingsbach

Der Reyerdingsbach (WKG_ISS_1018) entwässert in den Unterlauf des Wielbaches, der nach 0,9 km in den Holtwicker Baches fließt. In der Karte ist fälschlicherweise der Unterlauf des Wielbaches als Reyerdingsbach bezeichnet. Die Monitoringergebnisse (s. Steckbriefe) reichen von guter bis mäßiger Bewertung. Das ökologische Potential des Reyerdingsbaches wurde demnach als mäßig eingestuft.

Um die Zielvorgaben der EG-Wasserrahmenrichtlinie (WRRL) zu erreichen, konnten 14 Maßnahmen in der Örtlichkeit festgelegt und erörtert werden. Maßnahmenträger sind voraussichtlich die Stadt Bocholt, der WABO Holtwicker Bach, Privateigentümer und ggf. die Niederrheinische Kies- und Sandbaggerei (NKS). Die bisher einzig ungeklärte Maßnahme ist die mögliche Rekultivierungsmaßnahme der NKS, deren Umsetzung abhängig ist von einer geplanten Abgrabung. Im Reyerdingsbach befindet sich 1 Querbauwerk, durch das die Durchgängigkeit zur Zeit noch gestört ist.

Unter der Voraussetzung, dass die benötigten Flächen zum Umsetzungszeitraum (noch) zur Verfügung stehen und die Finanzierung gewährleistet ist, ist davon auszugehen, dass aufgrund der bisherigen Ergebnisse des Monitorings und der Anzahl der Maßnahmen die Ziele der WRRL bis spätestens 2027 erreicht sind.

2.1.11 Rheder Bach

Der 11 km lange Rheder Bach (WKG_ISS_1016) fällt ca. 1 km im Oberlauf trocken. Er mündet südlich von Rhede in die Bocholter Aa. Die Monitoringergebnisse (s. Steckbriefe) weisen für die 2 OWK für alle biologischen Komponenten gute bis schlechte Bewertungen auf. Die Ursachen für die jeweils „schlechtesten“ Bewertungen sind u.a. auf diffuse Einträge aus der Landwirtschaft und punktuelle Einträge aus der kommunalen Niederschlags- und Abwasserbeseitigung zurück zu führen. Das ökologische Potential des Rheder Baches wurde als schlecht eingestuft.

Es konnten 25 Maßnahmen in der Örtlichkeit festgelegt und erörtert werden. Maßnahmenträger sind der WABO Rheder Bach, Privateigentümer und die Stadt Rhede. Auf Grund der auf der Sohle auslaufenden zahlreichen Drainagen und dem hydraulisch knapp bemessenen Gewässerprofil im Außenbereich sind alle Maßnahmen zu vermeiden, die zu einer Sohlaufhöhung führen könnten. Das Einbringen von Totholz und Böschungsbepflanzungen, die die Makrozoobenthos- und Fischbewertung verbessern würden, sind daher im oberen OWK nicht umsetzbar. Des Weiteren konnten viele vorgeschlagene Maßnahmen nicht in den UFP aufgenommen werden, da die Zustimmung der Eigentümer nicht gegeben ist. Die Durchgängigkeit des Rheder Baches ist im Stadtbereich durch 3 Querbauwerke gestört, wobei es sich bei einem Bauwerk um eine Stauanlage handelt. Deren Durchgängigkeit kann vermutlich erst 2025 hergestellt werden. Der letzte angestrebte Umsetzungszeitraum der übrigen Maßnahmen ist 2018.

Es ist damit zu rechnen, dass auf Grund der o.g. Restriktionen die Ziele der WRRL im oberen OWK nach Umsetzung der aufgeführten Maßnahmen nicht erreicht werden.

Neben den Maßnahmen zur Verbesserung des hydromorphologischen Zustandes sind weitere Maßnahmen im Bereich der

Siedlungswasserwirtschaft und Landwirtschaft zeitig umzusetzen um die Monitoringergebnisse zu verbessern. Nur unter der Voraussetzung, dass die benötigten Flächen zum Umsetzungszeitraum (noch) zur Verfügung stehen und die Finanzierung gewährleistet ist, ist davon auszugehen, dass nach der Umsetzung der aufgeführten Maßnahmen die Ziele der WRRL im unteren OWK bis spätestens 2027 erreicht sind.

2.1.12 Rindelfortsbach

Der fast 6 km lange Rindelfortsbach (WKG_ISS_1015) mündet in Ramsdorf in die Bocholter Aa. Die Monitoringergebnisse (s. Steckbriefe) reichen von sehr guter bis mäßiger Bewertung. Das ökologische Potential des Rindelfortsbaches wurde demnach als mäßig eingestuft.

Um die Zielvorgaben der EG-Wasserrahmenrichtlinie (WRRL) zu erreichen konnten 12 Maßnahmen in der Örtlichkeit festgelegt und erörtert werden. Maßnahmenträger sind voraussichtlich der WABO Meßling- und Rindelfortsbach, die Gemeinde Velen und der Kreis Borken. Die Durchgängigkeit im Rindelfortsbach ist gegeben. Der letzte angestrebte Umsetzungszeitraum ist 2018.

Unter der Voraussetzung, dass die diffusen Einleitungen aus der Landwirtschaft reduziert werden, die benötigten Flächen zum Umsetzungszeitraum (noch) zur Verfügung stehen und die Finanzierung gewährleistet ist, ist davon auszugehen, dass aufgrund der bisherigen Ergebnisse des Monitorings und der Anzahl der Maßnahmen die Ziele der WRRL bis spätestens 2027 erreicht sind.

2.1.13 Rümpingbach

Der fast 8 km lange Rümpingbach (WKG_ISS_1017) entwässert aus südwestlicher Richtung östlich von Rhede in die Bocholter Aa. Der Oberlauf ist in den Kartengrundlagen nicht korrekt wiedergegeben. Die biologischen Monitoringergebnisse (s. Steckbriefe) reichen von guter bis mäßiger Bewertung, wobei die mäßige Bewertung der Makrophyten auf diffuse landwirtschaftliche Quellen zurückzuführen ist. Das ökologische Potential wurde demnach als mäßig eingestuft.

Es konnten 15 Maßnahmen in der Örtlichkeit festgelegt und erörtert werden. Maßnahmenträger sind der WABO Mengerling-/ Rümping-/ Honselbach und die Stadt Rhede. Die Durchgängigkeit des Rümpingbaches ist durch 4 Querbauwerke noch gestört. Der letzte angestrebte Umsetzungszeitraum aller Maßnahmen ist 2018.

Unter der Voraussetzung, dass die diffusen Einleitungen aus der Landwirtschaft reduziert werden, die benötigten Flächen zum Umsetzungszeitraum (noch) zur Verfügung stehen und die Finanzierung gewährleistet ist, ist davon auszugehen, dass aufgrund der bisherigen Ergebnisse des Monitorings und der Anzahl der Maßnahmen die Ziele der WRRL bis spätestens 2027 erreicht sind.

2.1.14 Schlinge

Die Schlinge (WKG_ISS_1021) ist 55 km lang, wobei sich die ersten 13,5 km im Kreis Borken befinden. Die oberen 3 km fallen trocken. Die biologischen Monitoringergebnisse (s. Steckbriefe) weisen mäßige bis schlechte Bewertungen auf. Diese „schlechten“ Bewertungen sind u.a. auf diffuse Einträge aus der Landwirtschaft und punktuelle Einträge aus der kommunalen Niederschlags- und Abwasserbeseitigung zurückzuführen. Das ökologische Potential der Schlinge wurde als schlecht eingestuft.

Es konnten insgesamt 35 Maßnahmen in der Örtlichkeit festgelegt und erörtert werden. Maßnahmenträger sind der WABO Obere Schlinge, der WABO Untere Schlinge, die Gemeinde Velen, die Gemeinde Südlohn, Privateigentümer und der Landesbetrieb Straßenbau Nordrhein-Westfalen (Straßen NRW). Die Umsetzung der Maßnahmen von Straßen-NRW ist abhängig vom Bau der angedachten Ortsumgehung in der Ortslage Oeding. Die Durchgängigkeit der Schlinge wird auf deutscher Seite durch 2 sich in den Ortslagen befindlichen Stauanlagen gestört. Aus diesem Grund ist der letzte Umsetzungszeitraum voraussichtlich erst 2025.

Neben den Maßnahmen zur Verbesserung des hydromorphologischen Zustandes sind weitere Maßnahmen im Bereich der Siedlungswasserwirtschaft und Landwirtschaft zeitig umzusetzen um die Monitoringergebnisse zu verbessern. Nur unter der Voraussetzung, dass die benötigten Flächen zum Umsetzungszeitraum (noch) zur Verfügung stehen, die Durchgängigkeit hergestellt und die Finanzierung gewährleistet ist, ist davon auszugehen, dass nach der Umsetzung der aufgeführten Maßnahmen die Ziele der WRRL bis spätestens 2027 erreicht sind.

2.1.15 Thesingbach

Der fast 8 km lange Thesingbach (WKG_ISS_1011) fällt auf der Hälfte der Strecke im Oberlauf trocken. Er entwässert in Velen in die Bocholter Aa. Die Monitoringergebnisse (s. Steckbriefe) weisen für die 2 OWK für alle biologischen Komponenten unterschiedliche Werte auf. Sie reichen von guter bis schlechter Bewertung. Die Ursachen für die jeweils „schlechtesten“ Bewertungen sind auf diffuse Einträge aus der Landwirtschaft und punktuelle Einträge aus der kommunalen Niederschlags- und Abwasserbeseitigung zurückzuführen. Das ökologische Potential des Thesingbaches wurde demnach als unbefriedigend und schlecht eingestuft.

Um die Zielvorgaben der EG-Wasserrahmenrichtlinie (WRRL) zu erreichen konnten insgesamt 9 Maßnahmen in der Örtlichkeit festgelegt und erörtert werden. Maßnahmenträger sind der WABO Venn- und Thesingbach, die Gemeinde Velen und ein Privateigentümer. Im Thesingbach befindet sich kein Durchgängigkeitshindernis. Er ist somit, abgesehen vom trockenfallenden Abschnitt, durchgängig. Der letzte angestrebte Umsetzungszeitraum ist 2025, dieser bezieht sich auf den trockenfallenden Bereich.

Neben den Maßnahmen zur Verbesserung des hydromorphologischen Zustandes sind weitere Maßnahmen im Bereich der Siedlungswasserwirtschaft und Landwirtschaft zeitig umzusetzen um die Monitoringergebnisse zu verbessern. Nur unter der Voraussetzung, dass die benötigten Flächen zum Umsetzungszeitraum (noch) zur Verfügung stehen und die Finanzierung gewährleistet ist, ist davon auszugehen, dass nach der Umsetzung der aufgeführten Maßnahmen die Ziele der WRRL bis spätestens 2027 erreicht sind.

2.1.16 Vennbach

Der Vennbach (WKG_ISS_1011), auch Schwarzer Bach genannt, fließt nach ca. 6,5 km Länge in Velen mit dem Thesingbach zur Bocholter Aa zusammen. In den Datengrundlagen wird der Unterlauf fälschlicherweise als Bocholter Aa bezeichnet ist. Die Maßnahmen in diesem Bereich sind allerdings bei der Bocholter Aa aufgeführt. Der Oberlauf des Vennbaches ist in den Kartengrundlagen ebenfalls nicht korrekt wiedergegeben. Die biologischen Monitoringergebnisse (s. Steckbriefe) weisen gute und mäßige Bewertungen auf, wobei die mäßige Bewertung des Phytobenthos auf diffuse landwirtschaftliche Quellen zurückzuführen ist. Das ökologische Potential wurde als mäßig eingestuft.

Es konnten 9 Maßnahmen in der Örtlichkeit festgelegt und erörtert werden. Maßnahmenträger sind der WABO Venn- und Thesingbach und die Gemeinde Velen. Die Durchgängigkeit des Vennbaches ist vorhanden. Der letzte angestrebte Umsetzungszeitraum ist 2020.

Unter der Voraussetzung, dass die diffusen Einleitungen aus der Landwirtschaft reduziert werden, die benötigten Flächen zum Umsetzungszeitraum (noch) zur Verfügung stehen und die Finanzierung gewährleistet ist, ist davon auszugehen, dass aufgrund der bisherigen Ergebnisse des Monitorings und der Anzahl der Maßnahmen die Ziele der WRRL bis spätestens 2027 erreicht sind.

2.1.17 Wichersbach

Der fast 5 km lange Wichersbach (WKG_ISS_1014) fällt auf ca. 2 km im Oberlauf trocken. Er mündet südl. von Borken in die Borkener Aa. Die Monitoringergebnisse (s. Steckbriefe) reichen von guter bis unbefriedigender Bewertung, wobei die unbefriedigende Bewertung der Makrophyten auf diffuse landwirtschaftliche Quellen zurückzuführen ist. Das ökologische Potential des Wichersbaches wurde demnach als unbefriedigend eingestuft.

Um die Zielvorgaben der EG-Wasserrahmenrichtlinie (WRRL) zu erreichen konnten auf 3 km Länge 9 Maßnahmen in der Örtlichkeit festgelegt und erörtert werden. Maßnahmenträger sind voraussichtlich der WABO Borkener Aa und ein Privateigentümer. Die Durchgängigkeit im Wichersbach ist durch 1 Querbauwerk noch gestört. Der letzte angestrebte Umsetzungszeitraum ist 2020.

Unter der Voraussetzung, dass die diffusen Einleitungen aus der Landwirtschaft reduziert werden, die benötigten Flächen zum Umsetzungszeitraum (noch) zur Verfügung stehen und die Finanzierung gewährleistet ist, ist davon auszugehen, dass aufgrund der bisherigen Ergebnisse des Monitorings und der Anzahl der Maßnahmen die Ziele der WRRL bis spätestens 2027 erreicht sind.

2.2 Kooperation Berkel und Ahauser Aa

Die Kooperation Berkel und Ahauser Aa besteht aus 19 berichtspflichtigen Gewässern, sie entspricht der Planungseinheit PE_ISS_1100.

Die Hauptgewässer dieser Kooperation sind die Berkel und die Ahauser Aa. Beim Großteil der Gewässer handelt es sich um erheblich veränderte Gewässer (HMWB). Der Oberlauf des Felsbaches ist als natürlicher OWK eingestuft und der Zodebach und die Hegebeck als künstliche Gewässer.

2.2.1 Ahauser Aa

Die Ahauser Aa (WKG_ISS_1111) ist 85 km lang, wobei sich die oberen 17 km im Kreis Borken befinden. Fast 4 km fallen im Oberlauf trocken. Die biologischen Monitoringergebnisse (s. Steckbriefe) weisen für fast alle 4 OWK unterschiedliche Werte auf. Lediglich die unbefriedigende Fischbewertung ist in allen OWK gleich. Die Bewertungen reichen von sehr gut bis schlecht. Wichtige Ursachen für diese „schlechten“ Bewertungen sind diffuse Einträge aus der Landwirtschaft, punktuelle Einträge aus der kommunalen Niederschlags- und Abwasserbeseitigung und die fehlende Durchgängigkeit. Das ökologische Potential der Ahauser Aa wurde demnach als unbefriedigend und schlecht eingestuft.

Um die Zielvorgaben der EG-Wasserrahmenrichtlinie (WRRL) zu erreichen konnten insgesamt 57 Maßnahmen in der Örtlichkeit festgelegt und erörtert werden. Einige Maßnahmen konnten aus dem KNEF der Ahauser Aa übernommen werden. Maßnahmenträger sind der WABO Oberes Aagebiet, WABO Mittleres Aagebiet, WABO Untere Aa/ Wittes Venn, die Stadt Ahaus, Privat-eigentümer und der Kreis Borken. Die Durchgängigkeit ist durch 6 Querbauwerke und vermutlich 1 Pegelanlage gestört. Eine Überprüfung bzgl. Durchgängigkeit am Pegel muss durch das LANUV noch erfolgen. Der letzte angestrebte Umsetzungszeitraum ist 2022.

Neben den Maßnahmen zur Verbesserung des hydromorphologischen Zustandes sind weitere Maßnahmen im Bereich der Siedlungswasserwirtschaft und Landwirtschaft zeitig umzusetzen um die Monitoringergebnisse zu verbessern. Des Weiteren ist es vermutlich erforderlich weitere Maßnahmen im Mittellauf zu erarbeiten. Nur unter der Voraussetzung, dass die benötigten Flächen zum Umsetzungszeitraum (noch) zur Verfügung stehen und die Finanzierung gewährleistet ist, ist davon auszugehen, dass nach der Umsetzung der aufgeführten Maßnahmen die Ziele der WRRL bis spätestens 2027 erreicht sind.

2.2.2 Berkel

Die Berkel (WKG_ISS_1101, WKG_ISS_1102 und WKG_ISS_1103), die in 7 OWK unterteilt ist, erstreckt sich auf 114 km Länge. Die unteren 44 km befinden sich in den Niederlanden. Die Monitoringergebnisse (s. Steckbriefe) weisen sehr gute bis schlechte Bewertungen auf. Ursachen für die „schlechteren“ Ergebnisse sind u.a. diffuse Einträge aus der Landwirtschaft, punktuelle Einträge aus der Siedlungswasserwirtschaft, der z.T. ausgebaute Gewässerzustand und die fehlende Durchgängigkeit. Das ökologische Potential wurde als mäßig, unbefriedigend und schlecht eingestuft.

Bereits seit mehreren Jahren konnten Maßnahmen an der Berkel durch verschiedene Projekte wie z.B. dem Erprobungs- und Entwicklungsvorhaben zur Renaturierung der Berkelaue (E+E-Vorhaben) und dem Berkelauekonzept umgesetzt werden. In den nächsten Jahren wird in den Berkelstädten im Rahmen der REGIONALE 2016 an zusätzlichen Maßnahmen weitergearbeitet. Eine Besonderheit der Berkel ist die Tatsache, dass der gesamte Verlauf von der Kreisgrenze zum Kreis Coesfeld bis zur Ortslage Vreden als Naturschutzgebiet ausgewiesen wurde, einschließlich der Ortslagen Gescher und Stadtlohn. Die landwirtschaftliche Nutzung in diesen Bereichen ist extensiv, da zahlreiche dieser Flächen sich mittlerweile in öffentlichem Eigentum befinden. Aus diesem Grund konnte bereits vor 15 Jahren auf eine intensive Gewässerunterhaltung in diesen Bereichen verzichtet werden. Durch die Flurbereinigung konnten in den letzten Jahren bereits zahlreiche weitere Maßnahmen umgesetzt werden, die bis 2014 z.T. (auch im Unterlauf) hinsichtlich der Gewässerstruktur optimiert werden.

Es konnten 96 Maßnahmen in den Kreisen Coesfeld und Borken in der Örtlichkeit festgelegt und erörtert werden. Maßnahmenträger sind der WABO Obere Berkel, die Stadt Billerbeck, die Wirtschaftsbetriebe Kreis Coesfeld, der WABO Mittlere Berkel, die Teilnehmergeinschaft der Flurbereinigung Berkelaue, das Abwasserwerk der Stadt Coesfeld, die

Stadt Coesfeld, der WABO Untere Berkel (Kreis Coesfeld), die Stadt Gescher, der WABO Oberes Berkelgebiet, die Stadt Stadtlohn, der WABO Unteres Berkelgebiet, der Kreis Borken, die Stadt Vreden, Privateigentümer und das LANUV. Es gibt noch zahlreiche ungeklärte Maßnahmen zur Herstellung der Durchgängigkeit im Oberlauf und bzgl. der Durchgängigkeit des Pegels in Ammeloe im Unterlauf. Eine Überprüfung des Pegels muss durch das LANUV noch erfolgen. Die Durchgängigkeit ist vor allem im Ober- und Unterlauf durch zahlreiche Querbauwerke gestört. Der letzte angestrebte Umsetzungszeitraum aller Maßnahmen ist 2025.

Neben den Maßnahmen zur Verbesserung des hydromorphologischen Zustandes sind weitere Maßnahmen im Bereich der Siedlungswasserwirtschaft und Landwirtschaft zeitig umzusetzen um die Monitoringergebnisse zu verbessern. Nur unter der Voraussetzung, dass die benötigten Flächen zum Umsetzungszeitraum (noch) zur Verfügung stehen, die Durchgängigkeit hergestellt und die Finanzierung gewährleistet ist, ist davon auszugehen, dass nach der Umsetzung der aufgeführten Maßnahmen die Ziele der WRRL bis spätestens 2027 erreicht sind.

2.2.3 Beurserbach

Der Beurserbach (WKG_ISS_1104) ist 12 km lang, davon befinden sich ca. 5,5 km im Kreis Borken. Die oberen 2 km fallen trocken. Die biologischen Monitoringergebnisse (s. Steckbriefe) weisen lediglich eine schlechte Fischbewertung auf. Das ökologische Potential des Beurserbaches wurde demnach als schlecht eingestuft.

Es konnten insgesamt 14 Maßnahmen in der Örtlichkeit festgelegt und erörtert werden. Maßnahmenträger sind der WABO Großemast-Gaxel und die Stadt Vreden. Die wichtigste Maßnahme zur Herstellung der Durchgängigkeit ist das Entfernen der ca. 500 m langen Sohlshalen, die auf niederländischer Seite bis an die Grenze reichen. Ein weiteres Durchgängigkeitshindernis soll 2014 umgebaut werden, so dass eine Durchgängigkeit im ständig wasserführenden Abschnitt kurzfristig hergestellt sein wird. Der Umbau des 2. Querbauwerkes, der an den trockenfallenden Abschnitt grenzt, sollte hinsichtlich Kosten und Nutzen abgewogen werden.

Unter der Voraussetzung, dass die benötigten Flächen zum Umsetzungszeitraum (noch) zur Verfügung stehen, die Durchgängigkeit hergestellt und die Finanzierung gewährleistet ist, ist davon auszugehen, dass nach der Umsetzung der aufgeführten Maßnahmen die Ziele der WRRL bis spätestens 2027 erreicht sind.

2.2.4 Brockbach

Der Brockbach (WKG_ISS_1111) ist 7 km lang. Er mündet in die Ahauser Aa. Die biologischen Monitoringergebnisse (s. Steckbriefe) weisen gute bis unbefriedigende Bewertungen auf, wobei die unbefriedigende Bewertung der Makrophyten auf diffuse landwirtschaftliche Quellen zurückzuführen ist. Das ökologische Potential des Brockbaches wurde als unbefriedigend eingestuft.

Es konnten 7 Maßnahmen in der Örtlichkeit festgelegt und erörtert werden. Maßnahmenträger ist voraussichtlich der WABO Mittleres Aagebiet. Die Durchgängigkeit im Brockbach ist vorhanden.

Unter der Voraussetzung, dass die diffusen Einleitungen aus der Landwirtschaft reduziert werden, die benötigten Flächen zum Umsetzungszeitraum (noch) zur Verfügung stehen und die Finanzierung gewährleistet ist, ist davon auszugehen, dass aufgrund der ausgewählten Maßnahmen die Ziele der WRRL bis spätestens 2027 erreicht sind.

2.2.5 Emrichbach

Der 9 km lange Emrichbach (WKG_ISS_1104) mündet kurz vor der Landesgrenze in die Berkel. Die biologischen Monitoringergebnisse (s. Steckbriefe) reichen von guter bis schlechter Bewertung. Diffuse Einträge aus der Landwirtschaft sind wichtige Quellen für diese „schlechten“ Bewertungen. Das ökologische Potential des Emrichbaches wurde als schlecht eingestuft.

Um die Zielvorgaben der EG-Wasserrahmenrichtlinie (WRRL) zu erreichen konnten 13 Maßnahmen in der Örtlichkeit festgelegt und erörtert werden. Eine Maßnahme davon befindet sich im Mündungsbereich und erstreckt sich auf Emrichbach und Berkel. Maßnahmenträger sind der WABO Unteres Berkelgebiet, die Stadt Vreden und die Teilnehmer-gemeinschaft der Flurbereinigung Berkelaue. Die Durchgängigkeit im Emrichbach ist gegeben. Es ist vorgesehen die letzten Maßnahmen 2025 im Oberlauf umzusetzen.

Unter der Voraussetzung, dass die diffusen Einträge aus der Landwirtschaft reduziert werden, die benötigten Flächen zum Umsetzungszeitraum (noch) zur Verfügung stehen und die Finanzierung gewährleistet ist, ist davon auszugehen, dass mit Hilfe der aufgeführten Maßnahmen die Ziele der WRRL bis spätestens 2027 erreicht sind.

2.2.6 Felsbach

Der mehr als 11 km lange Felsbach (WKG_ISS_1101) mündet, von Nordosten kommend, nahe der Kreisgrenze in die Berkel. Er ist in 2 Gewässerabschnitte eingeteilt. Der Oberlauf ist natürlich und der Unterlauf als erheblich verändert eingestuft. Die biologischen Monitoringergebnisse (s. Steckbriefe) weisen dem Oberlauf einen schlechten ökologischen Zustand und dem Unterlauf ein gutes ökologisches Potential zu, wobei die schlechte Bewertung im Oberlauf der nur dort durchgeführten Fischbewertung zuzuordnen ist.

Es konnten insgesamt 16 Maßnahmen in der Örtlichkeit festgelegt und erörtert werden. Maßnahmenträger ist der WABO Untere Berkel (Coesfeld). Die Durchgängigkeit des Felsbaches ist lediglich durch 1 Querbauwerk, das sich in privatem Eigentum befindet gestört. Der letzte angestrebte Umsetzungszeitraum aller Maßnahmen ist 2025.

Unter der Voraussetzung, dass die Finanzierung zum Umbau des Querbauwerkes gewährleistet ist, ist davon auszugehen, dass aufgrund der bisherigen Ergebnisse des Monitorings und der Gewässerstrukturgüte und der angestrebten Gewässerentwicklungsmaßnahmen die Ziele der WRRL bis spätestens 2027 erreicht sind.

2.2.7 Flörbach

Der 8,5 km lange Flörbach (WKG_ISS_1111) mündet östlich von Alstätte in die Ahauser Aa. Die Monitoringergebnisse (s. Steckbriefe) weisen gute und unbefriedigende Bewertungen auf, wobei die unbefriedigende Bewertung der Makrophyten auf diffuse landwirtschaftliche Quellen zurückzuführen ist. Die Fischbewertung „unbefriedigend“ ist vermutlich das Resultat der fehlenden Durchgängigkeit. Das ökologische Potential des Flörbaches wurde als unbefriedigend eingestuft.

Um die Zielvorgaben der EG-Wasserrahmenrichtlinie (WRRL) zu erreichen konnten 21 Maßnahmen in der Örtlichkeit festgelegt und erörtert werden. Maßnahmenträger sind voraussichtlich der WABO Flörbachgebiet, die Stadt Ahaus und die Salzgewinnungsgesellschaft Westfalen mbH & Co. KG (SGW). Die Durchgängigkeit im Flörbach ist durch 2 Querbauwerke gestört. Zum einen handelt es sich um einen Pegel der SGW, der die Beeinflussung der Grundwasserentnahme anzeigt. Hier sind alternative Überwachungszyklen zu überprüfen, die eine Durchgängigkeit zumindest in der Hauptwanderzeit gewährleisten. Das 2. Durchgängigkeitshindernis besteht aus 350 m langen Sohlshalen, die errichtet wurden um ein vollständiges Versickern des Flörbaches in diesem Abschnitt zu verhindern. Aus diesem Grund ist ein Gutachten hierzu in Auftrag zu geben. Der letzte angestrebte Umsetzungszeitraum ist 2025.

Unter der Voraussetzung, dass die diffusen Einleitungen aus der Landwirtschaft reduziert werden, die benötigten Flächen zum Umsetzungszeitraum (noch) zur Verfügung stehen, die Durchgängigkeit hergestellt und die Finanzierung gewährleistet ist, ist davon auszugehen, dass aufgrund der bisherigen Ergebnisse des Monitorings und der ausgewählten Maßnahmen die Ziele der WRRL bis spätestens 2027 erreicht sind.

2.2.8 Hegebeck

Die Hegebeck (WKG_ISS_1112) ist insgesamt fast 25 km lang. Im UFP sind lediglich die oberen 5 km auf deutschem Boden zu betrachten, die als künstlicher Wasserkörper ausgewiesen sind und trockenfallen.

Die Monitoringergebnisse (s. Steckbriefe) weisen gute Bewertungen auf. Das ökologische Potential wurde demnach als gut eingestuft mit der Zielerreichung bis 2015. Wie diese guten Ergebnisse trotz Trockenfallen und ausgebautem Zustand erreicht wurden ist nicht nachvollziehbar.

Es konnten 6 Maßnahmen des WABO Untere Aa/ Wittes Venn in der Örtlichkeit festgelegt und erörtert werden. Da der Bach in diesem Abschnitt aber trockenfällt, sollte vor einer Umsetzung abgewogen werden, ob entstehende Maßnahmenkosten den erhofften Nutzen bewirken. Des Weiteren sollte geprüft werden, ob mit der Hegebeck vgl. dem Seegraben (WKG_ISS_1019) zu verfahren ist. Eine Einschätzung der Zielerreichung ist unter diesen Bedingungen nicht möglich.

2.2.9 Honigbach

Der mehr als 12 km lange Honigbach (WKG_ISS_1101) entspringt in den Baumbergen und mündet in Coesfeld in die Berkel. Die Monitoringergebnisse (s. Steckbriefe) weisen gute bis schlechte Bewertungen auf. Das ökologische Potential des Honigbaches wurde auf Grund der Fischbewertung als schlecht eingestuft. Dies ist vermutlich hauptsächlich auf die fehlende Durchgängigkeit zurückzuführen.

Es konnten 22 Maßnahmen in der Örtlichkeit festgelegt und erörtert werden. Maßnahmenträger sind die Stadt Coesfeld, der WABO Obere Berkel und Privateigentümer. Die Durchgängigkeit des Honigbaches ist durch 10 Querbauwerke gestört, von denen sich die Hälfte in privatem Eigentum befinden. Der letzte angestrebte Umsetzungszeitraum aller Maßnahmen ist 2025.

Unter der Voraussetzung, dass die diffusen Einleitungen aus der Landwirtschaft reduziert werden, die benötigten Flächen zum Umsetzungszeitraum (noch) zur Verfügung stehen, die Durchgängigkeit hergestellt und die Finanzierung gewährleistet ist, ist davon auszugehen, dass aufgrund der bisherigen Ergebnisse des Monitorings und der ausgewählten Maßnahmen die Ziele der WRRL bis spätestens 2027 erreicht sind.

2.2.10 Huningbach

Der Huningbach (WKG_ISS_1104) ist 9 km lang und mündet nordöstlich von Vreden in die Berkel. Das ökologische Potential (GÖP) wurde auf Grund weniger Untersuchungsergebnisse als gut eingestuft.

Es konnten 15 Maßnahmen in der Örtlichkeit festgelegt und erörtert werden. Maßnahmenträger sind der WABO Unteres Berkelgebiet und die Stadt Vreden. Die Durchgängigkeit im Huningbach ist vorhanden. Der letzte angestrebte Umsetzungszeitraum ist 2015.

Unter der Voraussetzung, dass die benötigten Flächen zum Umsetzungszeitraum (noch) zur Verfügung stehen und die Finanzierung gewährleistet ist, ist davon auszugehen, dass aufgrund der vorliegenden Monitoringergebnisse und der ausgewählten Maßnahmen die Ziele der WRRL bis 2015 erreicht sind. Sollten weitere Untersuchungen die bisherige GÖP-Einschätzung nicht unterstützen, sind ggf. weitere Maßnahmen zu ergreifen.

2.2.11 Leppingwelle

Die 6,5 km lange Leppingwelle (WKG_ISS_1104) mündet in Stadtlohn in die Berkel. Die oberen 2,5 km fallen trocken. Die Monitoringergebnisse (s. Steckbriefe) weisen sehr gute bis mäßige Bewertungen auf, wobei die mäßige Bewertung des Phytobenthos auf diffuse landwirtschaftliche Quellen zurückzuführen ist. Das ökologische Potential der Leppingwelle wurde als mäßig eingestuft.

Um die Zielvorgaben der EG-Wasserrahmenrichtlinie (WRRL) zu erreichen konnten 9 Maßnahmen in der Örtlichkeit festgelegt und erörtert werden. Maßnahmenträger sind der WABO Oberes Berkelgebiet und Privateigentümer. Die Durchgängigkeit ist durch 1 Querbauwerk gestört. Der letzte angestrebte Umsetzungszeitraum im ständig wasserführenden Bereich ist 2018.

Unter der Voraussetzung, dass die diffusen Einleitungen aus der Landwirtschaft reduziert werden, die benötigten Flächen zum Umsetzungszeitraum (noch) zur Verfügung stehen, die Durchgängigkeit hergestellt und die Finanzierung gewährleistet ist, ist davon auszugehen, dass aufgrund der bisherigen Ergebnisse des Monitorings und der ausgewählten Maßnahmen die Ziele der WRRL bis spätestens 2027 erreicht sind.

2.2.12 Moorbach

Der Moorbach (WKG_ISS_1105) ist 7,5 km lang und mündet in Vreden in den Ölbach. Die biologischen Monitoringergebnisse (s. Steckbriefe) weisen lediglich eine mäßige Bewertung für Makrozoobenthos auf. Das ökologische Potential des Moorbaches wurde demnach als mäßig eingestuft.

Es konnten 17 Maßnahmen in der Örtlichkeit festgelegt und erörtert werden. Maßnahmenträger sind der WABO Ölbachgebiet und die Stadt Vreden. Die Durchgängigkeit im Moorbach ist durch 3 Querbauwerke gestört. Der letzte angestrebte Umsetzungszeitraum aller Maßnahmen ist 2018.

Unter der Voraussetzung, dass die benötigten Flächen zum Umsetzungszeitraum (noch) zur Verfügung stehen und die Finanzierung gewährleistet ist, ist davon auszugehen, dass aufgrund der vorliegenden Monitoringergebnisse und der ausgewählten Maßnahmen die Ziele der WRRL bis spätestens 2027 erreicht sind.

2.2.13 Moorbach

Der Moorbach (WKG_ISS_1111) ist 5,5 km lang und mündet nördlich von Ahaus in die Ahauser Aa. Die biologischen Monitoringergebnisse (s. Steckbriefe) weisen lediglich eine mäßige Bewertung für Makrozoobenthos auf. Das ökologische Potential des Moorbaches wurde demnach als mäßig eingestuft.

Es konnten 7 Maßnahmen in der Örtlichkeit festgelegt und erörtert werden. Maßnahmenträger ist voraussichtlich der WABO Mittleres Aagebiet. Die Durchgängigkeit im Moorbach ist vorhanden. Der letzte angestrebte Umsetzungszeitraum ist 2021.

Unter der Voraussetzung, dass die benötigten Flächen zum Umsetzungszeitraum (noch) zur Verfügung stehen und die Finanzierung gewährleistet ist, ist davon auszugehen, dass aufgrund der vorliegenden Monitoringergebnisse und der ausgewählten Maßnahmen die Ziele der WRRL bis spätestens 2027 erreicht sind.

2.2.14 Ölbach

Der fast 19 km lange Ölbach (WKG_ISS_1105) mündet nordwestlich von Vreden in die Berkel. Die Monitoringergebnisse (s. Steckbriefe) reichen von sehr guter bis schlechter Bewertung, wobei lediglich die Fisch-Bewertung im Oberlauf schlecht eingestuft wurde. Die weiteren „guten“ Werte deuten darauf hin, dass zur Zielerreichung leichte hydromorphologische Verbesserungen ausreichen könnten. Das ökologische Potential des Ölbaches wurde demnach als mäßig bzw. schlecht eingestuft.

Um die Zielvorgaben der EG-Wasserrahmenrichtlinie (WRRL) zu erreichen konnten 35 Maßnahmen in der Örtlichkeit festgelegt und erörtert werden. Maßnahmenträger sind voraussichtlich der WABO Ölbachgebiet, die Stadt Ahaus, die Stadt Vreden und die Salzgewinnungsgesellschaft Westfalen mbH & Co. KG (SGW). Die Durchgängigkeit im Ölbach ist durch 5 Durchgängigkeitshindernisse gestört, wobei es sich bei einer Anlage um eine Pegelanlage der SGW handelt. Es wird erwartet, dass der Umbau der Querbauwerke die schlechte Fischbewertung wesentlich verbessert. Der letzte angestrebte Umsetzungszeitraum zur Herstellung der Durchgängigkeit ist 2018. Die letzten Maßnahmen zur Verbesserung des hydromorphologischen Zustands sind 2019-2021 im Oberlauf geplant.

Unter der Voraussetzung, dass die benötigten Flächen zum Umsetzungszeitraum (noch) zur Verfügung stehen und die Finanzierung gewährleistet ist, ist davon auszugehen, dass aufgrund der bisherigen Ergebnisse des Monitorings und der Anzahl der Maßnahmen die Ziele der WRRL bis spätestens 2027 erreicht sind.

2.2.15 Ramsbach

Der Ramsbach (WKG_ISS_1104) ist 10,5 km lang, 5 km fließen durch den Kreis Borken und 0,5 km fallen im Oberlauf trocken. In den Niederlanden mündet er in die Berkel. Das ökologische Potential (GÖP) wurde auf Grund weniger Untersuchungsergebnisse als gut eingestuft.

Es konnten 10 Maßnahmen in der Örtlichkeit festgelegt und erörtert werden. Maßnahmenträger ist der WABO Ellewicker-/ Crosewicker Feld. Die Durchgängigkeit im Ramsbach ist vorhanden. Der letzte angestrebte Umsetzungszeitraum ist 2015.

Unter der Voraussetzung, dass die benötigten Flächen zum Umsetzungszeitraum (noch) zur Verfügung stehen und die Finanzierung gewährleistet ist, ist davon auszugehen, dass aufgrund der vorliegenden Monitoringergebnisse und der ausgewählten Maßnahmen die Ziele der WRRL bis 2015 erreicht sind. Sollten weitere Untersuchungen die bisherige GÖP-Einschätzung nicht unterstützen, sind ggf. weitere Maßnahmen zu ergreifen.

2.2.16 Varlaer Mühlenbach

Der Varlarer Mühlenbach (WKG_ISS_1101) mündet, von Osterwick kommend, ca. 3 km nördlich von Coesfeld in die Berkel. Die Monitoringergebnisse (s. Steckbriefe) weisen für beide Gewässerabschnitte gute bis schlechte Bewertungen auf. Gründe hierfür sind nicht ausreichend verfügbare Flächen, diffuse Einträge aus der Landwirtschaft, Einträge aus der Siedlungswasserwirtschaft, der ausgebaute Zustand und die fehlende Durchgängigkeit. Das ökologische Potential des Varlarer Mühlenbaches wurde als schlecht eingestuft.

Es konnten lediglich 10 Maßnahmen des WABO Mittlere Berkel und von Privateigentümern in der Örtlichkeit festgelegt und erörtert werden. Die Durchgängigkeit des Mühlenbaches ist durch 5 Durchgängigkeitshindernisse gestört, wobei 4 davon in privatem Eigentum liegen. Der letzte angestrebte Umsetzungszeitraum ist 2025.

Auf Grund o.g. Restriktionen ist zum jetzigen Zeitpunkt nicht damit zu rechnen, dass die Ziele der WRRL bis spätestens 2027 erreicht werden können.

2.2.17 Vitiverter Bach

Der Vitiverter Bach (WKG_ISS_1106), auch Kalkbach genannt, ist 13 km lang, wobei lediglich die oberen 5 km durch den Kreis Borken fließen. Die Monitoringergebnisse (s. Steckbriefe) weisen gute bis unbefriedigende Bewertungen auf, wobei die unbefriedigende Bewertung der Makrophyten auf diffuse landwirtschaftliche Quellen zurückzuführen ist. Das ökologische Potential des Kalkbaches wurde als unbefriedigend eingestuft.

Um die Zielvorgaben der EG-Wasserrahmenrichtlinie (WRRL) zu erreichen konnten 16 Maßnahmen in der Örtlichkeit festgelegt und erörtert werden. Maßnahmenträger sind voraussichtlich der WABO Kalkbach und Privateigentümer. Die Durchgängigkeit ist durch einen Sohlabsturz gestört. Der letzte angestrebte Umsetzungszeitraum ist 2016.

Unter der Voraussetzung, dass die diffusen Einleitungen aus der Landwirtschaft reduziert werden, die benötigten Flächen zum Umsetzungszeitraum (noch) zur Verfügung stehen und die Finanzierung gewährleistet ist, ist davon auszugehen, dass aufgrund der ausgewählten Maßnahmen die Ziele der WRRL bis spätestens 2027 erreicht sind.

2.2.18 Wellingbach

Der fast 15 km lange Wellingbach (WKG_ISS_1106) verlässt bereits nach 3,5 km den Kreis Borken in Richtung Niederlande. Die biologischen Monitoringergebnisse (s. Steckbriefe) weisen gute bis mäßige Bewertungen auf. Das ökologische Potential wurde demnach als mäßig eingestuft.

Es konnten 7 Maßnahmen in der Örtlichkeit festgelegt und erörtert werden. Maßnahmenträger sind der WABO Wellingbachgebiet und die Gemeinde Südlohn. Der Wellingbach ist auf deutscher Seite durchgängig. Der letzte angestrebte Umsetzungszeitraum ist 2025.

Unter der Voraussetzung, dass die benötigten Flächen zum Umsetzungszeitraum (noch) zur Verfügung stehen und die Finanzierung gewährleistet ist, ist davon auszugehen, dass nach der Umsetzung der aufgeführten Maßnahmen die Ziele der WRRL bis spätestens 2027 erreicht sind.

2.2.19 Zoddebach

Der 10 km lange Zoddebach (WKG_ISS_1112) mündet in den Niederlanden in die Ahauser Aa. Im UFP sind lediglich die oberen 4 km auf deutschem Boden zu betrachten, die als künstlicher Wasserkörper ausgewiesen sind und trockenfallen.

Im Zoddebach ist lediglich eine biologische Komponente, das Makrozoobenthos (MZB), untersucht und als mäßig bewertet worden. Das ökologische Potential wurde demnach als mäßig eingestuft.

Es konnten 5 Maßnahmen des WABO Unteres Berkelgebiet in der Örtlichkeit festgelegt und erörtert werden. Da der Bach in diesem Abschnitt aber trockenfällt, sollte vor einer Umsetzung abgewogen werden, ob entstehende Maßnahmenkosten den erhofften Nutzen bewirken. Des Weiteren sollte geprüft werden, ob mit dem Zoddebach vgl. dem Seegraben (WKG_ISS_1019) zu verfahren ist. Eine Einschätzung der Zielerreichung ist unter diesen Bedingungen nicht möglich.

2.3 Kooperation Dinkel

Die Kooperation Dinkel besteht aus 8 berichtspflichtigen Gewässern und ist Bestandteil der Planungseinheit PE_ISS_1200.

Die Dinkel ist das Hauptgewässer dieser Kooperation, in die alle anderen Gewässer auf deutscher bzw. niederländischer Seite entwässern. Beim Großteil der Gewässer handelt es sich um erheblich veränderte Gewässer (HMWB). Insgesamt 3 Oberflächenwasserkörper (OWK) sind als natürliche Gewässer eingestuft: der gesamte Goorbach/ Hellingbach und der Unterlauf des Horner Baches.

2.3.1 Asbecker Mühlenbach

Der Asbecker Mühlenbach (WKG_ISS_1222) ist ca. 9 km lang. Er mündet nördlich von Legden in die Dinkel. Die oberen 0,7 km sind in den Datengrundlagen nicht korrekt wiedergegeben. Die Monitoringergebnisse (s. Steckbriefe) weisen mäßige bis schlechte Bewertungen auf. Ursachen hierfür sind diffuse Einträge aus der Landwirtschaft, der ausgebaute Gewässerzustand und die fehlende Durchgängigkeit. Das ökologische Potential wurde als unbefriedigend und schlecht eingestuft.

Um die Zielvorgaben der EG-Wasserrahmenrichtlinie (WRRL) zu erreichen konnten 32 Maßnahmen in der Örtlichkeit festgelegt und erörtert werden. Maßnahmenträger sind voraussichtlich der WABO Obere Dinkel und die Gemeinde Legden. Die Durchgängigkeit ist durch 18 Querbauwerke gestört, wobei es sich bei einem Bauwerk um eine denkmalgeschützte Mühle mitten in der Ortslage Asbeck und eine Stauung mit Teichanlage im Oberlauf handelt. Die Herstellung der Durchgängigkeit im Unterlauf ist für 2015 angestrebt. Der letzte angestrebte Umsetzungszeitraum im Oberlauf ist 2025.

Unter der Voraussetzung, dass die Durchgängigkeit hergestellt ist, die diffusen Einträge aus der Landwirtschaft reduziert werden, die benötigten Flächen zum Umsetzungszeitraum (noch) zur Verfügung stehen und die Finanzierung gewährleistet ist, ist davon auszugehen, dass aufgrund der ausgewählten Maßnahmen die Ziele der WRRL im unteren OWK bis spätestens 2027 erreicht sind. Die Zielerreichung des oberen OWK bleibt auf Grund der Durchgängigkeits-Maßnahmen fraglich.

2.3.2 Dinkel

Die Dinkel (WKG_ISS_1223 und WKG_ISS_1224), die in 5 OWK unterteilt ist, erstreckt sich auf fast 90 km Länge. Die Monitoringergebnisse (s. Steckbriefe) weisen gute bis schlechte Bewertungen auf. Ursachen für die „schlechteren“ Ergebnisse sind diffuse Einträge aus der Landwirtschaft, punktuelle Einträge aus der Siedlungswasserwirtschaft, der ausgebaute Gewässerzustand und die fehlende Durchgängigkeit. Das ökologische Potential wurde als unbefriedigend und schlecht eingestuft.

Es konnten 102 Maßnahmen in der Örtlichkeit festgelegt und erörtert werden. Maßnahmenträger sind voraussichtlich der WABO Dinkel (Kreis Coesfeld), der WABO Obere Dinkel, die Gemeinde Legden, der Kreis Borken, der WABO Mittleres Dinkelgebiet, die Gemeinde Heek, Privateigentümer, der WABO Unteres Dinkelgebiet, die Stadt Gronau und das LANUV. Die bisher einzig ungeklärte Maßnahme ist die Herstellung der Durchgängigkeit am Pegel in Gronau. Eine Überprüfung bzgl. Durchgängigkeit muss durch das LANUV noch erfolgen. Eine Maßnahme im Oberlauf wird kurzfristig durch den örtlichen Angelsportverein unterstützt. Es ist vorgesehen mittelfristig auch weitere Maßnahmen im Ober- und Mittellauf gemeinsam mit den Anglern umzusetzen. Die Durchgängigkeit ist durch zahlreiche Querbauwerke gestört, wobei es sich bei 7 Bauwerken um größere Stauanlagen handelt. Der letzte angestrebte Umsetzungszeitraum aller Maßnahmen ist 2025.

Neben den Maßnahmen zur Verbesserung des hydromorphologischen Zustandes sind weitere Maßnahmen im Bereich der Siedlungswasserwirtschaft und Landwirtschaft zeitig umzusetzen um die Monitoringergebnisse zu verbessern. Nur unter der Voraussetzung, dass die benötigten Flächen zum Umsetzungszeitraum (noch) zur Verfügung stehen, die Durchgängigkeit hergestellt und die Finanzierung gewährleistet ist, ist davon auszugehen, dass nach der Umsetzung der aufgeführten Maßnahmen die Ziele der WRRL bis spätestens 2027 erreicht sind.

2.3.3 Flörbach

Der Flörbach (WKG_ISS_1225) mündet nach 5,5 km an der Landesgrenze zu den Niederlanden in die Glane. In der Karte wird der Grenzfluss Glane fälschlicherweise als Flörbach weitergeführt. Fast der gesamte Flörbach fällt trocken. Die Monitoringergebnisse (s. Steckbriefe) weisen gute bis schlechte Bewertungen auf. Gründe hierfür sind diffuse Einträge aus der Landwirtschaft, der ausgebaute Zustand und die fehlende Durchgängigkeit der Glane. Das ökologische Potential des Flörbaches wurde als schlecht eingestuft.

Es konnten 12 Maßnahmen des WABO Amtsvenngebiet, der SGW, der ENECO und von Privateigentümern in der Örtlichkeit festgelegt und erörtert werden. Weitere vorgeschlagene Maßnahmen konnten auf Grund der fehlenden Zustimmung der Grundstückseigentümer nicht im UFP aufgenommen werden. Da der Bach größtenteils trockenfällt, sollte vor einer Umsetzung der aufgeführten Maßnahmen eine Kosten-Nutzen-Abwägung durchgeführt werden. Des Weiteren sollte geprüft werden, ob mit dem Flörbach vgl. dem Seegraben (WKG_ISS_1019) zu verfahren ist.

Auf Grund o.g. Restriktionen ist nicht damit zu rechnen, dass die Ziele der WRRL bis spätestens 2027 erreicht werden können.

2.3.4 Goorbach/ Hellingbach

Der Hellingbach (WKG_ISS_1221) ist ca. 6 km lang. Die oberen 2 km fallen trocken, wobei der Verlauf der ersten Meter in den Datengrundlagen nicht korrekt wiedergegeben ist. Nach dem Zusammenfluss mit dem Herzbach ändert sich die Namensgebung in Goorbach. Der Goorbach mündet dann nach weiteren 15 km in den Niederlanden in die Dinkel. Der ökologische Zustand wurde als gut eingestuft.

Es konnten 21 Maßnahmen in der Örtlichkeit festgelegt und erörtert werden. Maßnahmenträger sind der WABO Goorbach, die Gemeinde Heek, Privateigentümer und der Kreis Borken. Die Durchgängigkeit im Goorbach/ Hellingbach ist noch nicht vorhanden. Der letzte angestrebte Umsetzungszeitraum ist 2017.

Unter der Voraussetzung, dass die benötigten Flächen zum Umsetzungszeitraum (noch) zur Verfügung stehen und die Finanzierung gewährleistet ist, ist davon auszugehen, dass aufgrund der vorliegenden Monitoringergebnisse und der ausgewählten Maßnahmen die Ziele der WRRL 2015 erreicht sind.

2.3.5 Horner Bach

Der fast 15 km lange Horner Bach (WKG_ISS_1221) fließt fast auf seiner gesamten Länge relativ naturnah durch den Kreis Steinfurt. Nahe der Kreisgrenze mündet er in den Goorbach. Die biologischen Monitoringergebnisse (s. Steckbriefe) weisen gute bis mäßige Bewertungen auf. Das ökologische Potential wurde demnach als mäßig eingestuft.

Es konnten 22 Maßnahmen des WABO Horner Bach in der Örtlichkeit festgelegt und erörtert werden. Der Horner Bach ist auf seiner gesamten Länge fischdurchgängig. Der letzte angestrebte Umsetzungszeitraum ist 2021.

Unter der Voraussetzung, dass die benötigten Flächen zum Umsetzungszeitraum (noch) zur Verfügung stehen und die Finanzierung gewährleistet ist, ist davon auszugehen, dass nach der Umsetzung der aufgeführten Maßnahmen die Ziele der WRRL bereits vor 2027 erreicht sein werden.

2.3.6 Hülsbach

Der Hülsbach (WKG_ISS_1222) ist 9 km lang, wobei die oberen 5 km trockenfallen. Die Monitoringergebnisse (s. Steckbriefe) weisen gute bis schlechte Bewertungen auf. Die unbefriedigende Phytobenthos-Bewertung ist auf diffuse Einträge aus der Landwirtschaft zurückzuführen ist. Das ökologische Potential des Hülsbaches wurde als mäßig und schlecht eingestuft.

Um die Zielvorgaben der EG-Wasserrahmenrichtlinie (WRRL) zu erreichen konnten 12 Maßnahmen in der Örtlichkeit festgelegt und erörtert werden. Eine Maßnahme davon befindet sich im Mündungsbereich und erstreckt sich auf Hülsbach und Dinkel. Maßnahmenträger sind voraussichtlich der WABO Mittleres Dinkelgebiet, die Gemeinde Heek und der Kreis Borken. Die Fischdurchgängigkeit wird durch 1 Querbauwerk im Mittellauf und vermutlich durch einen verlandeten Teich im Hauptschluss im Unterlauf des Hülsbaches gestört. Der letzte angestrebte Umsetzungszeitraum ist 2018.

Unter der Voraussetzung, dass die diffusen Einträge aus der Landwirtschaft reduziert werden, die benötigten Flächen zum Umsetzungszeitraum (noch) zur Verfügung stehen und die Finanzierung gewährleistet ist, ist davon auszugehen, dass aufgrund der ausgewählten Maßnahmen die Ziele der WRRL bis spätestens 2027 erreicht sind.

2.3.7 Legdener Mühlenbach

Der Legdener Mühlenbach (WKG_ISS_1222) ist 10 km lang. Er mündet nahe Legden in die Dinkel. Die Monitoringergebnisse (s. Steckbriefe) weisen gute bis unbefriedigende Bewertungen auf. Ursachen für die unbefriedigenden Ergebnisse sind diffuse Einträge aus der Landwirtschaft, der ausgebaute Gewässerzustand und die fehlende Durchgängigkeit. Das ökologische Potential wurde als unbefriedigend eingestuft.

Es konnten 24 Maßnahmen in der Örtlichkeit festgelegt und erörtert werden. Maßnahmenträger sind voraussichtlich der WABO Dinkel (Kreis Coesfeld), der WABO Obere Dinkel, der Landesbetrieb Straßenbau Nordrhein-Westfalen (Straßen NRW), der Kreis Borken und die Gemeinde Legden. Die Durchgängigkeit ist durch 9 Querbauwerke gestört, darunter befinden sich 3 massivere Stauanlagen. Die Herstellung der Durchgängigkeit im Unterlauf ist für 2015 angestrebt. Der letzte angestrebte Umsetzungszeitraum im Mittel- und Oberlauf ist 2025.

Unter der Voraussetzung, dass die Durchgängigkeit hergestellt ist, die diffusen Einträge aus der Landwirtschaft reduziert werden, die benötigten Flächen zum Umsetzungszeitraum (noch) zur Verfügung stehen und die Finanzierung gewährleistet ist, ist davon auszugehen, dass aufgrund der ausgewählten Maßnahmen die Ziele der WRRL im unteren OWK bis spätestens 2027 erreicht sind. Die Zielerreichung des oberen OWK bleibt auf Grund der Durchgängigkeits-Maßnahmen fraglich.

2.3.8 Strothbach

Der Strothbach (WKG_ISS_1225) ist ca. 10 km lang, wobei die oberen 2 km trockenfallen. Der Gewässerverlauf ist zwischen Stationierung 7,35 und 6,2 nicht korrekt in den Datengrundlagen wiedergegeben. Die Monitoringergebnisse (s. Steckbriefe) weisen gute und eine schlechte Bewertung auf. Welche Ursachen diese unterschiedlichen Bewertungen zwischen Makrozoobenthos und Fische haben, ist auf Grund der vorliegenden Datengrundlage nicht nachvollziehbar. Das ökologische Potential des Strothbaches wurde als gut und schlecht eingestuft.

Um die Zielvorgaben der EG-Wasserrahmenrichtlinie (WRRL) zu erreichen konnten 19 Maßnahmen in der Örtlichkeit festgelegt und erörtert werden. Maßnahmenträger sind voraussichtlich der WABO Mittleres Dinkelgebiet, Privateigentümer, Straßen NRW und die Gemeinde Heek. Die Fischdurchgängigkeit im ständig wasserführenden Bereich ist durch ein Drosselbauwerk im Mittellauf gestört.

Unter der Voraussetzung, dass die Durchgängigkeit hergestellt ist, die benötigten Flächen zum Umsetzungszeitraum (noch) zur Verfügung stehen und die Finanzierung gewährleistet ist, ist davon auszugehen, dass aufgrund der ausgewählten Maßnahmen die Ziele der WRRL bis spätestens 2027 erreicht sind.

3 Anhang

Literaturverzeichnis

Bezirksregierung Münster (1999): Gewässerauenprogramm NRW Projekt Berkel – Berkelaunenprojekt, Münster

Bundesamt für Naturschutz, Schriftenreihe Naturschutz und Biologische Vielfalt, Heft 45 (2007): Renaturierung der Berkelaue. Ergebnisse eines Erprobungs- und Entwicklungsvorhabens im Kreis Borken

Deutsche Vereinigung für Wasserwirtschaft, Abwasser und Abfall e.V. (2010): Merkblatt DWA-M 610, Hennef

FLICK INGENIEURGEMEINSCHAFT GmbH (2003): Konzept zur naturnahen Entwicklung – Ahauser Aa und Nebengewässer, Rhede

FLICK INGENIEURGEMEINSCHAFT GmbH (2004): Konzept zur naturnahen Entwicklung – Rheder Bach und Messingbach, Rhede

FLICK INGENIEURGEMEINSCHAFT GmbH (2004): Konzept zur naturnahen Entwicklung der Bocholter Aa, Rhede

IVÖR (2003): Ökologisches Entwicklungskonzept Dinkelaue, Düsseldorf

Landesamt für Natur, Umwelt und Verbraucherschutz Nordrhein-Westfalen (2011): Strahlwirkungs- und Trittsteinkonzept in der Planungspraxis – LANUV-Arbeitsblatt 16, Recklinghausen

Ministerium für Klimaschutz, Umwelt, Landwirtschaft, Natur- und Verbraucherschutz des Landes Nordrhein-Westfalen (2009): Maßnahmenprogramm für die nordrhein-westfälischen Anteile von Rhein, Weser, Ems und Maas, Düsseldorf

Ministerium für Klimaschutz, Umwelt, Landwirtschaft, Natur- und Verbraucherschutz des Landes Nordrhein-Westfalen (2009): Steckbriefe der Planungseinheiten in den nordrhein-westfälischen Anteilen von Rhein, Weser, Ems und Maas, Düsseldorf

Ministerium für Klimaschutz, Umwelt, Landwirtschaft, Natur- und Verbraucherschutz des Landes Nordrhein-Westfalen (2010): Bewirtschaftungsplan für die nordrhein-westfälischen Anteile von Rhein, Weser, Ems und Maas, Düsseldorf

Ministerium für Klimaschutz, Umwelt, Landwirtschaft, Natur- und Verbraucherschutz des Landes Nordrhein-Westfalen (2010): Programm Lebendige Gewässer – Projektstand Erarbeitung von Umsetzungsfahrplänen, Düsseldorf

Ministerium für Klimaschutz, Umwelt, Landwirtschaft, Natur- und Verbraucherschutz des Landes Nordrhein-Westfalen (2011): Programm Lebendige Gewässer – Musterumsetzungsfahrplan 2.2, Düsseldorf

Schmelzer & Flick Ingenieurbüro Gbr. (1998): Pflege- und Entwicklungskonzept für das Gewässer „Schlinge“, Rhede

Beschlüsse der Maßnahmenträger (Kommunen und Wasser- und Bodenverbände)